

„Das Vampir-Lifting ist bei Männern besonders beliebt“

Stand: 18.05.2021 | Lesedauer: 6 Minuten



Von **Gloria von Bronewski**
Autorin und freie Redakteurin



Frauen stellen ihr Aussehen besonders häufig infrage. Aber auch Männer holen in Sachen Schönheitsbehandlungen auf

Quelle: Getty Images/Westend61

Fahler Teint, Zornesfalte und Hängebäckchen: Weil man sich im Video-Call ständig selber betrachtet, löst das sogenannte „Zoom-Face“ gerade einen Boom an Schönheitsbehandlungen aus. Zwei plastische Chirurgen und zwei Dermatologen über die gefragtesten Eingriffe – und was sie kosten.

Schlechte Beleuchtung, der ungünstige Winkel der Laptop-Kamera und die unreine „Lockdown-Haut“ (</icon/beauty/article207697635/Hautprobleme-in-der-Quarantaene-Das-ist-die-richtige-Pflege.html>): Sich selbst bei all den Videocalls in den vergangenen Monaten im Bildschirm zu betrachten, war selten schmeichelhaft. „Man sieht sein Spiegelbild gerade wesentlich öfter als zuvor und hat gleichzeitig mehr Zeit, sich damit kritisch auseinanderzusetzen“, sagt der Münchener Dermatologe Timm Golüke (<https://www.drgolueke.de>). Die steigende Nachfrage nach Schönheitsbehandlungen im Gesicht bestätigt seine Beobachtungen. Viele seiner Patienten klagten über ein sogenanntes „Zoom-Face“.

In Frankreich ist die Zahl der Schönheitsoperationen trotz des harten Lockdowns während der Pandemie sogar um ganze 20 Prozent gestiegen, so die Schätzung der französischen Gesellschaft der Ästhetisch-Plastischen Chirurgen. In den USA habe sie zu einem Anstieg der Schönheitsoperationen um zehn Prozent geführt, so die American Academy of Facial Plastic and Reconstructive Surgery.

In Deutschland sind es nicht nur die klassischen Operationen, sondern vor allem professionelle Laserbehandlungen, Filler und Botox

(</icon/beauty/plus187908248/Falten-aufspritzen-Wann-sollte-man-wirklich-mit-Botox-anfangen.html>), die den Markt dominieren, wie die Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC) bekannt gab.

Frauen zweifeln schneller, Männer ziehen nach

Vor allem Frauen verbringen besonders viel Zeit bei Videogesprächen damit, ihr eigenes Gesicht zu betrachten. Und zwar rund 40 Prozent der Zeit des Gesprächs, wie eine Studie der Washington University nach dem ersten Lockdown vergangenes Jahr herausfand. Das ständige Bewerten der eigenen Falten und geschwollenen Augen mindere demnach bei Probandinnen das Selbstwertgefühl (</icon/partnerschaft/article187571750/Mehr-Selbstbewusstsein-Es-geht-nicht-darum-sich-nur-toll-zu-finden.html>) besonders schnell. Frauen neigten häufiger dazu, ihr Aussehen infrage zu stellen. Aber auch Männer holen in Sachen Schönheitsbehandlungen auf.

Bei minimalinvasiven Eingriffen ist besonders in den USA der Anteil der männlichen Kunden gestiegen. Auch in Europa macht sich der Trend bemerkbar. In Großbritannien entfallen inzwischen etwa 40 Prozent der Hautverjüngungen auf Männer, und auch deutsche Patienten fragen vermehrt nach Botox, Filler und Hautbehandlungen. „Bei der Nachfrage nach Botox hält sich die Waage zwischen Männern und Frauen. Das Alter der Patientinnen und Patienten ist mit 20 Jahren deutlich jünger“, so Stefan Duve, Dermatologe und Mitinhaber des Haut- und Laserzentrums (<https://www.haut-und-laser-zentrum.de>) an der Oper in München.

Inkognito während der Heilungsphase

„Durch weniger Ausgaben für Essen gehen und Urlaube steht mehr Budget für die Ästhetik zur Verfügung“, begründet Schönheitschirurg Sina Djalaie (<https://d-aesthetic.com>) den

Anstieg der Behandlungen. Vor allem Berufstätige mit früher vielen persönlichen Kontakten würden sie vermehrt wahrnehmen. „Wir haben derzeit sehr viele Lehrer in Behandlung“.

Im Homeoffice können sich die Patienten eben unauffällig zu Hause erholen, während Schwellungen und mögliche Blutergüsse abklingen. „Außerdem verdeckt die Maske noch einmal große Teile des Gesichts“, sagt Djalaei. „So bekommt das erweiterte Umfeld nicht mit, dass ein Eingriff stattgefunden hat“.

Bei einer minimalinvasiven Behandlung mit Botox oder Hyaluronsäure sollen zwar lediglich Sport und Saunagänge für 24 Stunden unterlassen werden. Bei einem operativen Eingriff hingegen will man die Fäden der Narbe möglichst lange verstecken. Hier sollte mindestens eine Woche auf körperliche Anstrengung und bis zu sechs Monate auf Sonneneinstrahlung verzichtet werden. Wer sich gerade impfen lässt, sollte laut Schönheitschirurg Djalaei außerdem eine weitere Einschränkung beachten: „Mindestens zwei Wochen vor und nach der Corona-Impfung (</icon/partnerschaft/article230226777/Ikonisches-Motiv-Ist-das-Impf-Selfie-nur-Angeberei.html>) darf keine Behandlung durchgeführt werden.“

Welche Partien sorgen für das sogenannte „Zoom-Face“ und was kann man dagegen tun? Das haben uns Hautärzte und Schönheitschirurgen beantwortet:

Augenfalten, hängende Lider und müde Augen

Eine der gefragtesten Behandlungen sei beim plastischen Chirurgen Volker Rippmann (<https://metropolitan-aesthetics.de/team/>) die Oberlidstraffung. Hier wird in einem einstündigen Eingriff überschüssige Haut am Lid entfernt. „Behandlungen an den Augen sind besonders beliebt, da die Partie auch mit Mundschutz sichtbar bleibt“, so Rippmann. „Außerdem wird die Tränenrinne mit Hyaluronsäure aufgefüllt, denn eine dunkle Rinne am Unterlid lässt ein Gesicht schnell müde aussehen. Sie fällt bei Videochats besonders auf und ist bereits bei Männern und Frauen ab 20 Jahren gefragt.“ Man sehe einen sofortigen Effekt, der sechs bis zwölf Monate anhalte, für die Unterspritzung zahle man in etwa 400 Euro, für eine Oberlidstraffung bis zu 2000 Euro.

Wer das Unterlid straffen und gegen kleine Falten vorgehen will, dem sei die Hightech-Laserbehandlung „Ultraformer“ empfohlen: „Mit einem mikrofokussierten Ultraschall dringt man in die Dermis ein, festigt diese Partie und regt die Kollagenbildung an“, so Timm Golüke

über einen der derzeit gefragtesten Eingriffe in seiner Praxis. „Der Eingriff dauert nur fünf Minuten, sollte aber dreimal im Abstand von 14 Tagen durchgeführt werden“. Außer einer Feuchtigkeitscreme benötige es nach der schnellen Behandlung keine besondere Nachbehandlung. Pro Sitzung sollte man etwa 200 Euro berechnen.

Zornesfalten und hängende Mundwinkel

Herabgesunkene Gesichtspartien können mit Hyaluronsäure wieder angehoben werden, erklärt Stefan Duve. „Marionetten- und Nasolabialfalten werden so quasi aufgefüllt. Partien wie das Kinn, die Kinnlinie, die Schläfen und Wangen können [mithilfe von Fillern \(/icon/beauty/article173520288/Bessere-Filler-neue-Techniken-So-sehen-aufgespritzte-Lippen-natuerlich-aus.html\)](/icon/beauty/article173520288/Bessere-Filler-neue-Techniken-So-sehen-aufgespritzte-Lippen-natuerlich-aus.html) betont werden“. Der aufpolsternde Effekt hält zwischen sechs bis zwölf Monate an und sei bereits bei Männern und Frauen ab 20 Jahren gefragt.

Auch die Praxis des Schönheitschirurgen Sina Djalaei ist auf den Aufbau des Gesichts mit Hyaluronsäure spezialisiert. Er empfiehlt zwischen ein bis drei Sitzungen für das ideale Ergebnis, das zwischen 1500 und 3000 Euro kosten kann: „Die Ausgangssituation des Patienten muss einkalkuliert werden. Jemand mit einem fliehenden Kinn zahlt deutlich mehr für den Eingriff als jemand, der sein Kinn nur etwas optimieren möchte.“

Wer nicht nur praller aussehen möchte, sondern auch den Bewegungsmechanismus, der die Falten verursacht, hemmen möchte, dem ist Botox empfohlen: „Botulinumtoxin füllt die Falten nicht auf, sondern unterbricht die Übertragung von Nervenimpulsen an den Muskel“, so Duve. „Daher eignet sich diese Form der Unterspritzung besonders bei mimischen Falten wie der Zornesfalte, Stirnfalten, Krähenfüßen und hängenden Mundwinkeln.“ Der Eingriff dauert nur zehn Minuten, nach 14 Tagen wird das endgültige Ergebnis sichtbar, und je nach Menge des verwendeten Materials sollte man mit 200 Euro aufwärts rechnen.

Schlaffe Haut und Fettpölsterchen am Kinn

Wem die Ergebnisse von Botox und Hyaluronsäure zu schwach sind, dem empfiehlt Stefan Duve eine Alternative für alle, die das [klassische Face-Lift \(/icon/article156818027/In-Seoul-laesst-man-sich-ein-Bagle-Face-operieren.html\)](/icon/article156818027/In-Seoul-laesst-man-sich-ein-Bagle-Face-operieren.html) noch etwas herauszögern möchten. „Mit Ultherapy wird eine Ultraschallenergie in drei unterschiedliche Hauttiefen

abgegeben, das Bindegewebe dort auf 50 bis 60 Grad erwärmt. Überschüssiges Gewebe wird gestrafft und die Haut sichtbar geglättet“, so der Dermatologe über die minimalinvasive Methode, die auch zur Fettreduktion am Kinn angewendet werden kann. Die Kosten belaufen sich hier auf 1500 Euro, je nach Größe der zu behandelten Stelle, für Gesicht und Hals kann sie bis 3500 Euro kosten.

„Faden-Liftings sind ebenfalls sehr beliebt“, so Duve, „da sie ohne längere Ausfallzeiten einen straffenden Effekt erzielen. Für das sogenannte Korean V-Lift verwenden wir speziell abbaubare Fäden aus Polydiovanon oder Poly-L-Milchsäure. Es wird mit Hyaluronsäure kombiniert, sodass man es auch mit innovativen Techniken zum Anheben der Augenbrauen, Behandlung der Nase, zum Anheben des Mittelgesichts und zur Akzentuierung der Kinnlinie verwenden kann“. Die Behandlung dauert etwa 30 bis 40 Minuten und das Ergebnis hält circa zwei Jahre an.

Fahler Teint

Die „Platelet-Rich-Plasma“-Behandlung (kurz PRP) ist auch als Vampir-Lifting (</icon/beauty/article158512685/Darf-s-eine-Hyaluron-Nase-oder-Tropfenbrust-sein.html>) bekannt; dem Patienten wird Blut entnommen, zentrifugiert und anschließend mit feinen Nadeln in die Haut injiziert, um die Haut zu straffen und die Kollagen- und Elastinbildung anzuregen. „Die Behandlung ist auch bei Männern besonders beliebt, da der Effekt die Mimik nicht verfremdet, sondern man einfach nur frisch aussieht und die Haut strahlt“, sagt Timm Golüke über die 25-minütige Profibehandlung, bei der man mit Preisen um die 400 Euro zu rechnen hat. Wie alle minimalinvasiven Behandlungen hat aber auch dieser Effekt ein Ablaufdatum, wie der Dermatologe erklärt: „Das Ergebnis hält bis zu drei Monaten, danach ist eine Auffrischung notwendig.“

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/231089825>